

Indikator-Factsheet: Aktive Katastrophenschutz Helfer

Verfasser:	Bosch & Partner GmbH (Stefan v. Andrian-Werburg) i. A. des Umweltbundesamtes / KomPass, FKZ 3711 41 106	
Mitwirkung:	Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW), Referat E1 Grundsatz (Kai Piesch: jetzt Referat E4 Logistik)	
Letzte Aktualisierung:	04.04.2014	Bosch & Partner GmbH (Stefan v. Andrian-Werburg)
	11.12.2014	Bosch & Partner GmbH (Stefan v. Andrian-Werburg)
	23.11.2017	Petra van Rùth, DAS Monitoring Koordinierungsstelle
Nächste Fortschreibung:		

I Beschreibung

Interne Nr. BS-R-4	Titel: Aktive Katastrophenschutz Helfer
Einheit: <u>Teil A:</u> Index (2000 =100) <u>Teil B:</u> Anzahl <u>Zusatz 1:</u> Anzahl <u>Zusatz 2:</u> Index (2000 =100) <u>Zusatz 3:</u> Index (2000 =100)	<p>Kurzbeschreibung des Indikators:</p> <p><u>Teil A:</u> Anzahl der aktiven Kräfte von THW und Feuerwehren als Indexwert bezogen auf das Basisjahr 2000</p> <p><u>Teil B:</u> Anzahl der aktiven Kräfte von THW und Feuerwehren</p> <p><u>Zusatz 1:</u> Anzahl der Katastrophenschutzkräfte (Aktive, Jugend) nach Geschlecht</p> <p><u>Zusatz 2:</u> Anzahl der Helferinnen und Helfer des THW als Indexwert bezogen auf das Basisjahr 2000 Analog für die Anzahl der Junghelferinnen und -helfer des THW</p> <p><u>Zusatz 3:</u> Anzahl der Mitglieder bei Freiwilligen, Berufs- und Werksfeuerwehren als Indexwert bezogen auf das Basisjahr 2000 Analog für die Anzahl der Mitglieder bei Jugendfeuerwehren</p> <p>Berechnungsvorschrift:</p> <p><u>Teil A:</u> Index der aktiven Kräfte von THW und Feuerwehren = (Anzahl der Helferinnen und Helfer des THW im jeweiligen Jahr + Anzahl der Mitglieder bei Freiwilligen, Berufs- und Werksfeuerwehren im jeweiligen Jahr) / (Anzahl der Helferinnen und Helfer des THW im Basisjahr 2000 + Anzahl der Mitglieder bei Freiwilligen, Berufs- und Werksfeuerwehren im Basisjahr 2000) * 100</p> <p><u>Teil B:</u> Anzahl der aktiven Kräfte von THW und Feuerwehren = Anzahl der Helferinnen und Helfer des THW im jeweiligen Jahr + Anzahl der Mitglieder bei Freiwilligen, Berufs- und Werksfeuerwehren im jeweiligen Jahr</p> <p><u>Zusatz 1:</u> Anzahl der Katastrophenschutzkräfte (Aktive, Jugend) nach Geschlecht = Aktive Helfer THW + Anzahl Aktive männlich bei Freiwilligen, Berufs- und Werksfeuerwehren Analog für aktive Helferinnen THW und weibliche Aktive bei Freiwilligen, Berufs- und Werksfeuerwehren; für Junghelfer THW und Jugendfeuerwehr männlich; für Junghelferinnen THW und Jugendfeuerwehr weiblich</p>

	<p><u>Zusatz 2:</u> Index der Anzahl der Helferinnen und Helfer des THW = Anzahl der Helferinnen und Helfer im jeweiligen Jahr / Anzahl der Helferinnen und Helfer im Basisjahr 2000 * 100 Analog für die Anzahl der Junghelferinnen und -helfer des THW</p> <p><u>Zusatz 3:</u> Index der Anzahl der Mitglieder bei Freiwilligen, Berufs- und Werksfeuerwehren = Anzahl der Mitglieder bei Freiwilligen, Berufs- und Werksfeuerwehren im jeweiligen Jahr / Anzahl der Mitglieder bei Freiwilligen, Berufs- und Werksfeuerwehren im Basisjahr 2000 * 100 Analog für die Anzahl der Mitglieder bei Jugendfeuerwehren</p>
Interpretation des Indikatorwerts:	<p><u>Teil A:</u> Je höher der Indikatorwert, desto höher ist die Anzahl der aktiven Katastrophenschutzkräfte von THW und Feuerwehren im Vergleich zum Basisjahr 2000.</p> <p><u>Teil B:</u> Je höher der Indikatorwert, desto höher ist die Anzahl der aktiven Katastrophenschutzkräfte von THW und Feuerwehren.</p> <p><u>Zusatz 1:</u> Je höher der Indikatorwert, desto höher ist die Anzahl der Katastrophenschutzkräfte des jeweiligen Geschlechts bei THW und Feuerwehren.</p> <p><u>Zusatz 2:</u> Je höher der Indikatorwert, desto höher ist die Anzahl der Helferinnen und Helfer bzw. der Junghelferinnen und -helfer des THW.</p> <p><u>Zusatz 3:</u> Je höher der Indikatorwert, desto höher ist die Mitgliederzahl bei Freiwilligen, Berufs- und Werksfeuerwehren bzw. bei Jugendfeuerwehren.</p>

II Einordnung

Handlungsfeld:	Bevölkerungsschutz
Indikationsfeld:	Weiterentwicklung des Bevölkerungsschutzes
Thematischer Teilaspekt:	Helfer, Freiwillige Mitglieder
DPSIR:	Response

III Herleitung und Begründung

Referenzen auf andere Indikatorenssysteme:	keine
Begründung:	<p>Als eine wesentliche Wirkung des Klimawandels auf den Bevölkerungsschutz wird eine Zunahme und ggf. Gleichzeitigkeit von Extremereignissen erwartet, die erhöhte Anforderungen an den Bevölkerungsschutz nach sich ziehen wird. Einzelne vergangene Jahre mit extremen Überschwemmungsereignissen u. ä. haben gezeigt, dass damit eine stark erhöhte Belastung der Einsatzkräfte einhergeht.</p> <p>Den Feuerwehren und dem THW kommt im Zusammenhang mit der Gefahrenabwehr bei wetter- und witterungsbedingten Ereignissen eine wesentliche Rolle zu. Der Indikator zeigt an, wie sich die personelle Situation des Bevölkerungsschutzes entwickelt. Er erlaubt dadurch Rückschlüsse auf die Hilfskapazitäten des Bevölkerungsschutzes und auf die mögliche Notwendigkeit von Maßnahmen zur Stärkung der Personalsituation.</p> <p>Grundsätzlich könnte langfristig eine Situation entstehen, in der infolge gesellschaftlicher Veränderungen und hier insbesondere der Veränderung der Altersstruktur (demographischer Wandel) die Zahlen der Einsatzkräfte zurückgehen,</p>

	<p>aber zugleich Extremwetterereignisse (ggf. mit parallelen Schadenslagen) zunehmen. Das könnte zu einer Einschränkung der Leistungsfähigkeit des Bevölkerungsschutzes im Vergleich zur bisherigen Situation führen.</p> <p>Die Mitgliederentwicklung ist auch im Zusammenhang mit der Aufhebung der Wehrpflicht zu sehen. Der Wehersatzdienst hat für das THW und auch für die Feuerwehren eine wichtige Bedeutung für die Rekrutierung von Helferinnen und Helfern in der Altersgruppe 20- bis 25-Jähriger. Beispielsweise sind für den Erhalt des Bestands an Einsatzkräften beim THW jährlich etwa 5.200 neue Helferinnen und Helfer notwendig. Bisher nahmen rund 2.500 Helfer pro Jahr die Möglichkeit in Anspruch, sich für ihren Einsatz beim THW vom Wehrdienst freistellen zu lassen.</p> <p>Der seit 2011 angebotene Bundesfreiwilligendienst sieht als Einsatzbereich ausdrücklich „Zivil- und Katastrophenschutz“ vor. Der Einsatz im Bundesfreiwilligendienst verlangt jedoch bei unter Freiwilligen 27 Jahren eine Vollzeittätigkeit, bei Freiwilligen über 27 Jahren eine Tätigkeit, die über 20 Stunden pro Woche liegt. Mit dieser Vollzeitstruktur passt der Bundesfreiwilligendienst nicht zu den ehrenamtlichen Strukturen der Organisationen im Bevölkerungsschutz. Eine nennenswerte Personenzahl ist daraus daher nicht zu erwarten.</p> <p>Bei den weiteren Hilfsorganisationen wird aufgrund der privatrechtlichen Organisation und der Eigenständigkeit von Kreis- und Ortsverbänden bislang keine einheitliche Statistik über Mitgliederzahlen, ihren Ausbildungsstand und ihre Zuordnung zu bestimmten Einsatzbereichen (z. B. karitative Zwecke, Notfallversorgung) geführt. Eine grundsätzliche Berücksichtigung aller Mitglieder erscheint aufgrund der breit gefächerten Aufgabenspektren der Verbände nicht sinnvoll. Aus diesem Grund wird der Indikator zum jetzigen Zeitpunkt auf den THW und die Feuerwehren beschränkt.</p>
Schwächen:	Grundsätzlich stehen auch bei den weiteren Hilfsorganisationen Helferinnen und Helfer für den Einsatz bei entsprechenden Schadenereignissen bereit. Diese können aufgrund der Datenlage für die Berechnung des Indikators nicht berücksichtigt werden.
Rechtsgrundlagen, Strategien:	Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel 2008 (DAS)
Ziele:	DAS, Kap. 3.2.14: Bund und Länder werden das bestehende effektive Krisenmanagement an aktuelle Erfordernisse und künftige Entwicklungen – wie den Klimawandel – anpassen und den daraus resultierenden Erfordernissen in der Notfallvorsorge Rechnung tragen.
Berichtspflichten:	keine

IV Technische Informationen

Datenquelle:	Technisches Hilfswerk (THW): Statistik der Helferinnen und Helfer Deutscher Feuerwehrverband (DFV): Mitgliederstatistik der Feuerwehren	
Räumliche Auflösung:	flächenhaft	NUTS 0
Geographische Abdeckung:	ganz Deutschland	
Zeitliche Auflösung:	jährlich, seit 2000	
Beschränkungen:	keine	
Verweis auf Daten-Factsheet:	BS-R-4_Daten_Helferzahlen.xlsx	

V Zusatz-Informationen

Glossar:	
Weiterführende Informationen:	

VI Umsetzung – Aufwand und Verantwortlichkeiten

Aufwands-schätzung:	Daten-beschaffung:	2	mehrere datenhaltende Institutionen
	Daten-verarbeitung:	1	Zusammenführung der Daten zur Darstellung des Indikators ohne vorhergehende Datenaufbereitung möglich
	<u>Erläuterung:</u> Die Fortschreibung des Indikators nimmt ca. 3 Stunden in Anspruch.		
Datenkosten:	keine		
Zuständigkeit:	Koordinationsstelle		
	<u>Erläuterung:</u> keine		

VII Darstellung



